

# Hochstimmung am Oberen See

Bundestagskandidat Florian Hassler kämpft engagiert für die Grünen

Samstag, ein lauer Spätsommerabend am Oberen See. Florian Hassler steht vor dem hinteren Teil des „Seegärtles“ in der Uferstraße unter einem Sonnenschirm der Grünen und macht das, was ihn seit dem ersten Juliwochenende ständig beschäftigt: Er versucht, Menschen vom Wahlprogramm seiner Partei zu überzeugen.

VON DIRK HAMANN

**BÖBLINGEN.** Florian Hassler ist ein freundlicher Mensch. Höflich stellt sich der Bundestagskandidat Spaziergängern vor, bittet um etwas Aufmerksamkeit. Bleiben sie stehen, erklärt er, was die Grünen vorhaben, sollten sie nach der Bundestagswahl am 27. September wieder mitregieren dürfen.

Es ist halb sieben, als Hassler wieder einen Gesprächspartner am Tisch hat. Er erzählt von großen Möglichkeiten, die in auf Nachhaltigkeit basierenden Investitionen stecken. Für die Wirtschaft, in Sachen Arbeitsmarkt. Und natürlich für die Umwelt. „Es wäre fatal, wenn die Laufzeiten für Kernkraftwerke verlängert würden, wie von CDU und FDP gewünscht“, holt er aus. „Dann würden dringend benötigte Investi-

tionen im Bereich der erneuerbaren Energien verschoben, große Chancen verpasst, dringend benötigte Arbeitsplätze in neuen Märkten zu schaffen. Und wir müssten weiterhin mit den Gefahren, die von der Kernenergie ausgehen, leben.“ Ein weiterer zentraler Punkt, mit dem er den Wähler dazu bringen will, beide Stimmen seiner Partei zu geben, ist die Bildungspolitik. Mehr Kindertagesstättenplätze bereitstellen. Mehr Lehrer einstellen. Studiengebühren abschaffen. Chancengleichheit im Bildungssystem herstellen. Ökologisch vernünftig denken und handeln. So lauten seit Wochen die Schlagworte des 31-jährigen Maichingers. Immer und immer wieder. Tagtäglich. Auch an diesem Samstag. Kurz nachdem er in aller Herrgottsfrühe Wahlprospekte in Briefkästen gesteckt hat, auf dem Wochenmarkt in Böblingen, dann bei einem Informationsstand in Weil der Stadt. Und nun am Oberen See. „Wahlkampf ist schon anstrengend“, räumt Hassler schmunzelnd ein, nachdem sein Gesprächspartner wohlgestimmt weitergezogen ist. „Aber ich bin überzeugt davon, dass ich Menschen mit den Grünen-Positionen erreiche, dadurch etwas bewegen kann.“

Die Dämmerung bricht an, im Hintergrund wummern sanfte Bässe aus dem hinteren Teil des „Seegärtles“. Mit beginnendem Sonnenuntergang beendet Hassler, der hauptberuflich Mitarbeiter der Europafraktion der Grünen in Brüssel ist, seine Überzeugungsarbeit am Infostand, gönnt sich ein Bier und macht sich auf einem Gartensofa gemütlich, genießt die Musik. „Kurz durchatmen, bevor's hier nachher weitergeht“, meint er. „Es wird bestimmt richtig gut – hoffentlich kommen auch genügend Leute.“ Die Grünen und er haben zu einer Green-Soul-Party eingeladen. Hasslers Freund Kristian Auth ist DJ und extra aus Berlin angereist, um dabei Musik aufzulegen, zudem gibt's später funkige Live-Musik von „Saxattack“. „Wir wollen im Wahlkampf auch mal was anderes bieten, zeigen, dass Politik und Kultur durchaus zusammen kombinierbar sind“, erklärt der Bundestagskandidat. „Zudem können wir damit auch ein kleines Zeichen für die Jugendkultur in Böblingen setzen. Es besteht hier inzwischen ein massiver Mangel an Proberäumen und Aufenthaltsorten.“



Florian Hassler (rechts): Entspannter Abschluss eines weiteren anstrengenden Wahlkampftags bei der „Green-Soul-Party“ Foto: Brändli

## Info

Am 27. September ist Bundestagswahl. In ihrem Wahlkampf begleitet die KREISZEITUNG die Bundestagskandidaten Clemens Binninger (CDU), Franziska Engehausen (SPD), Florian Toncar (FDP), Florian Hassler (Die Grünen) und Richard Pitterle (Die Linke) jeweils bei einem von ihnen ausgesuchten Wunschtermin und porträtiert sie dabei. Wer mit den Kandidaten online in direkten Dialog treten möchte hat dazu auf unserer Blog-Seite die Möglichkeit: Einfach auf [www.blogsetse.de](http://www.blogsetse.de) surfen, registrieren und einen Beitrag schreiben oder kommentieren. Bei Fragen hilft Ihnen die Internet-Redaktion unter [online@bb-live.de](mailto:online@bb-live.de) oder unter Telefon (70 31) 62 00 70 gerne weiter.

## Hilfe für Burkina Faso

Überschwemmung im Land der Mangos – Kirche bittet um Spenden

**KREIS BÖBLINGEN** (red). Am 1. September regnete es in Burkina Faso, was für diese Jahreszeit nicht ungewöhnlich ist. Doch die Niederschlagsmenge war so enorm, dass in wenigen Stunden das ganze Land, mit dem der Kirchenbezirk durch seine jährliche Mangoaktion eng verbunden ist, unter Wasser stand.

Am stärksten betroffen war die Hauptstadt Ouagadougou. Hier fielen an einem einzigen Tag 330 Millimeter Regen (in Stuttgart beträgt die Jahresmenge 670 Milli-

meter). „Das konnte das Land nicht verkraften“, schreibt Dekan Bernd Liebendörfer in einer Pressemitteilung.

Überlaufene und zerbrochene Staudämme verursachten Überschwemmungen. Brücken, Straßen seien unterspült und nicht mehr passierbar, 25 000 Häuser stürzten allein in der Hauptstadt Ouagadougou ein, Krankenhäuser wurden evakuiert. In Ouagadougou seien 150 000 Menschen obdachlos, brauchten Unterkunft, Nahrung, Kleidung. Mehrere Tote und Vermisste seien zu beklagen.

Gebraucht werden als Soforthilfe: Lebensmittel, Moskitonetze, Schlafmatten und Kleidung. Auch der Schulbetrieb soll schnellstens wieder sichergestellt werden. Das Soforthilfeprogramm hat ein Volumen von 300 000 Euro. Der Kirchenbezirk Böblingen wurde gebeten einen Betrag von 40 000 Euro zu übernehmen. Die Kirche bittet daher die Menschen im Raum Böblingen/Sindelfingen die Hilfsaktion durch ihre Spende zu unterstützen.

Das Spendenkonto lautet: Evangelischer Kirchenbezirk Böblingen, Haus der Begegnung, Kreissparkasse Böblingen, Konto: 76 333, BLZ: 603 501 30, Stichwort: Burkina Faso.



Zerstörungen in der Hauptstadt Ouagadougou

## Psychiatrie für den angeblichen CIA-Mitarbeiter

Landgericht schickt Herrenberger nach einer Reihe von Tötlichkeiten in geschlossene Anstalt

VON BERND S. WINCKLER

**KREIS BÖBLINGEN.** Der 36-jährige Herrenberger, der vor allem Frauen und Bankangestellte in Böblingen und Herrenberg angegriffen hatte und der sich als Mitarbeiter des US-Geheimdienstes „CIA“ ausgibt, ist gestern vom Stuttgarter Landgericht in eine geschlossene psychiatrische Anstalt eingewiesen und noch im Gerichtssaal festgenommen worden. Die Richter stellten bei dem Mann eine schwere Psychose fest.

Die Reihe von Tötlichkeiten des 36-Jährigen, mit der sich die 18. Große Strafkammer des Stuttgarter Landgerichts mehrere Wochen befasste, begann bereits Anfang des Jahres 2006, als der Mann im Herrenberger Kaufland einen Kassierer deshalb niederschlug, weil seine Bankkarte nicht funktionierte und der Kassierer ihm nicht glaubte, dass er ein CIA-Mitarbeiter sei. Damals wurde er wegen Körperverletzung zu drei Monaten Haft und freiwilliger psychiatrischer Behandlung verurteilt.

Die Behandlung brach er selbst ab. Die Gewalttätigkeiten setzte er dann am 24. Juli 2007 am Herrenberger Bahnhof fort. Infolge einer neuen schweren psychischen Störung

mit Verfolgungswahn schlug er dort grundlos auf zwei junge Frauen ein, verletzte sie durch Fausthiebe erheblich und beleidigte eine von ihnen schwer. Dann flüchtete er. Das Gericht wertete dies als vorsätzliche Körperverletzung und Beleidigung.

### Schlag auf den Kopf des Bank-Mitarbeiters

Knapp vier Wochen später, am 23. August, schlug er in der Agentur für Arbeit in Böblingen wild um sich, als man ihm eine Umschulungs-Finanzierung ablehnte. Dabei verletzte er zwar keine Menschen, verursachte aber einen erheblichen Sachschaden. Am 6. Dezember 2007 hatte er dann einen spektakulären Auftritt am Eingang der Deutschen Bank-Filiale in Böblingen. Dort versetzte er einem Bank-Mitarbeiter einen Schlag auf den Kopf, weil der Mann angeblich die Unterschrift des Angeklagten an den CIA in die USA gefaxt, und damit gegen Datenschutzvorschriften verstoßen habe. Auch dies wertete das Gericht als Körperverletzung.

Die letzte Straftat im Zustand eines psychischen Wahns beging der 36-Jährige am

Vormittag des 10. Dezember im Bronntor-Kundencenter der Kreissparkasse Herrenberg. Weil man hier für seine Kontoeröffnung eine Schufa-Auskunft einholen wollte, fing er an zu randalieren. Der stellvertretende Filialleiter wollte schlichten, wurde aber von dem Angeklagten durch Schläge mit seiner schweren Tasche erheblich verletzt. Auch ein weiterer Bankmitarbeiter wurde von der umherschweifenden Tasche getroffen. Folge: schmerzhaftes Rippenprellungen.

Alle Vorwürfe dieser Art hat der 36-Jährige jetzt vor den Stuttgarter Richtern energisch bestritten. Auch die Einsicht seiner psychischen Krankheit verweigerte er strikt. Er lehnte auch das Angebot der Richter ab, sich freiwillig einer psychiatrischen Behandlung zu unterziehen.

Diese Erklärung nahm die Strafkammer schließlich zum Anlass, den Mann, der eine „Gefahr für die Allgemeinheit“ darstelle, gestern per Urteil in eine Anstalt einzuweisen. Der bisher auf freiem Fuß befindliche Mann wurde noch im Gerichtssaal festgenommen. Die zusätzlich verhängten 14 Monate Haft wird er in dieser Anstalt zuerst verbüßen, ehe seine eigentliche Behandlung beginnt.

## „Am besten ein Kaufhaus wie der Hertie“

Umfrage zum geplanten Einkaufszentrum auf dem Gelände des ehemaligen Böblinger Busbahnhofs

**BÖBLINGEN.** Die Parkuren auf dem Gelände des ehemaligen Zentralen Omnibus-Bahnhofs (ZOB) in Böblingen werden bald abgelaufen sein: Das Unternehmen Herbert Krämer Management (hkm) aus Bergisch-Gladbach plant auf dem Parkplatz-Provisorium ein Einkaufszentrum mit großzügigem Parkhaus und bis zu 15 000 Quadratmetern Verkaufsfläche auf drei Ebenen. Baubeginn soll laut hkm frühestens 2010 sein. Einen genauen Termin gibt es bisher nicht – wir haben uns dennoch schon mal vor Ort unter den Einkäufern umgehört.



**Laura** (KRZ-Fotos: edi, links), aus Böblingen, ist sehr für den Bau eines neuen Kaufhauses, denn „der Breuni ist zu weit weg und der CityCenter hat zu wenig Mög-

lichkeiten.“ So sieht das auch ihre Freundin **Sophie** (14, Mitte) aus Ehningen. Sie hofft allerdings, dass in das neue Center auch Markengeschäfte wie im Breuninger einziehen und „nicht wieder so'n Müll, den keiner will“. **Jodie** (14, rechts) aus Böblingen glaubt, dass ein neues Center Böblingen schöner machen und auch mehr Kunden anlocken würde.

## Info

Jedes Jahr veranstaltet die Wirtschaftsförderung des Landkreises den „SchulferienFirmenTag“, bei dem Schüler Einblick in Firmen und Institutionen bekommen sollen. Wir unterstützen diese Aktion und haben vergangene Woche für diese Umfrage folgende Jugendliche zu Reportern gemacht: Mareike Beck aus Sindelfingen, Jan Hambach aus Renningen, Nadine Klein aus Ehningen, Joshua Langensiepen aus Grafenau, Zita Lotspeich aus Grafenau, Felicia Lurz aus Sindelfingen, Evelyn Schaible aus Nufringen und Tina Ohngemach aus Deckenpfronn.



„Des isch doch der größte Scheiß“, findet dagegen **Dieter Schlenk** (Foto) herzhafte Worte der Kritik. „Was wollen wir denn hier nochmal ein Einkaufszentrum, wenn hier ohnehin schon 50 Prozent der Läden leer stehen“, ist der 68-Jährige Böblinger skeptisch. Außerdem gebe es doch schon das Breuninger in Sindelfingen. Just, als als die KRZ-Reporter schon den nächsten Passanten ansprechen, kommt Schlenk nochmal zurück und meint: „So was wie's Hertie früher war, so was bräuchte man hier. Etwas, wo man Nägel oder Farbe kaufen kann“, spricht er den Menschen aus der Seele, die sich ein Kaufhaus nach Böblingen zurückwünschen.

**Remzi Cenc** (Foto), vom „City Crêpes“ im



Bald hat sich's ausgeparkt: Auf dem ehemaligen ZOB-Gelände soll ein Einkaufszentrum entstehen. Die Mehrzahl der von uns befragten Passanten freut sich darüber KRZ-Foto: Annette Wandel

City Center, freut sich auf das neue Einkaufszentrum. „Mehr Geschäfte heißt mehr Leute“, glaubt der 47-Jährige, dass dadurch neue Kundschaft auch den Weg ins bestehende Kaufzentrum und in den CityCenter findet. Mobilität sei auch ein wichtiger Faktor: „Nicht alle wollen oder können zum Einkaufen extra ins Breuninger fahren.“

Für **Nada Hamich** (19), Mitarbeiterin im Modegeschäft „Cool Fashion“ im CityCenter,

ist die Information neu. „Ich finde es okay“, freut sie sich „auf größere Auswahl.“

„Geld wird nur einmal ausgegeben!“, meint dagegen **Inge Breuning-Schmid** aus Dagersheim. Sie ist zufrieden mit dem jetzigen Angebot und befürchtet, dass die kleinen Geschäfte unter der steigenden Konkurrenz leiden könnten. Stattdessen wünscht sie sich fürs alte ZOB-Gelände eine schöne Grünfläche und mehr Parkplätze.